

57 Jahre Bundesstaat - 56 Bundesraete

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): **- (1935)**

Heft 737

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-695894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

57 JAHRE BUNDESSTAAT — 56 BUNDESRAETE.

Am 12. September jährte sich zum 57. Male der Tag, da die Bundesverfassung von 1848 von der Tagsatzung als angenommen erklärt wurde. In diesem Moment mag es angezeigt erscheinen, die Namen der fünfundsechzig Eidgenossen an unserm Auge vorbeiziehen zu lassen, welche in

den verflossenen siebenundachtzig Jahren, die der Schweizerische Bundesstaat hinter sich hat, meist während langer Zeit ihres Lebens dem Vaterlande an höchster Stelle treu und gewissenhaft gedient haben, oder zur Zeit noch im Amte sich befinden.

	Lebenszeit.	Amsdauer.	Bundespräsident.
1. Furrer, Jonas, Zürich	1805-1861	1848-1861	1849, 52, 55, 58
2. Ochsenbein, Ulrich, Bern	1811-1890	1848-1854	
3. Druey, Henry, Waadt	1799-1855	1848-1855	1850
4. Munzinger, Joseph, Solothurn	1791-1855	1848-1855	1851
5. Franchini, Stefano, Tessin	1796-1857	1848-1857	
6. Frey, Friedrich, Aarau	1801-1873	1848-1866	1854, 60
7. Näff, Wilhelm, St. Gallen	1802-1881	1848-1875	1835
8. Stämpfli, Jacob, Bern	1820-1879	1854-1863	1856, 59, 62
9. Fornerod, Constantin, Waadt	1820-1899	1855-1867	1857, 63, 67
10. Knüsel, Melchior, Luzern	1813-1889	1855-1875	1861, 66
11. Pioda, Giovanni, Tessin	1808-1882	1857-1864	
12. Dubs, Jacob, Zürich	1822-1879	1861-1872	1864, 68, 70
13. Schenk, Karl, Bern	1823-1895	1863-1895	1865, 71, 74, 78, 85, 93
14. Challet, J. J., Genf	1814-1893	1864-1872	
15. Welti, Emil, Aarau	1825-1899	1867-1891	1869, 72, 76, 80, 84, 91
16. Ruffi, Victor, Waadt	1823-1869	1867-1869	
17. Cérésolle, Paul, Waadt	1832-1905	1870-1875	1873
18. Scherrer, Jacob, Zürich	1825-1878	1872-1878	1875
19. Borel, Eugen, Neuenburg	1835-1892	1872-1875	
20. Heer, Joachim, Glarus	1825-1879	1875-1879	1877
21. Anderwert, Fridolin, Thurgau	1828-1880	1875-1880	
22. Hammer, Bernhard, Solothurn	1822-1907	1875-1890	1879, 89
23. Droz, Numa, Neuenburg	1844-1899	1875-1892	1881, 87
24. Bavier, Simon, Graubünden	1825-1896	1879-1883	1882
25. Hertenstein, Wilhelm, Zürich	1825-1888	1879-1888	1888
26. Ruchonnet, Louis, Waadt	1834-1893	1881-1893	1883, 90
27. Deucher, Adolf, Thurgau	1831-1912	1886-1812	1886, 97, 1903, 09
28. Hauser, Walter, Zürich	1837-1902	1888-1902	1892, 1900
29. Frey, Emil, Baselland	1838-1922	1890-1897	1894
30. Zemp, Joseph, Luzern	1834-1908	1891-1908	1895, 1902
31. Lachenal, Adrien, Genf	1849-1918	1892-1899	1896
32. Ruffy, Eugen, Waadt	1854-1919	1893-1899	1898
33. Müller, Eduard, Bern	1848-1919	1895-1919	1899, 1907, 13
34. Brenner, Ernst, Baselstadt	1856-1911	1897-1911	1901, 1908
35. Comtesse, Robert, Neuenburg	1847-1922	1899-1912	1904, 1910
36. Ruchet, Marc, Waadt	1853-1912	1899-1912	1905, 1911
37. Forrer, Ludwig, Zürich	1845-1921	1902-1917	1906, 1912
38. Schobinger, Joseph, Luzern	1849-1911	1908-1911	
39. Hoffmann, Arthur, St. Gallen	1857-1927	1911-1917	1914
40. Motta, Joseph, Tessin	1871	1911	1915, 20, 27, 32
41. Perrier, Louis, Neuenburg	1849-1913	1912-1913	
42. Décoppet, Camille, Waadt	1862-1925	1912-1919	1916
43. Schulthess, Edmund, Aargau	1868	1912-1935	1917, 21, 28, 33
44. Calonder, Felix, Graubünden	1863	1913-1920	1918
45. Ador, Gustav, Genf	1845-1928	1917-1919	1919
46. Haab, Robert, Zürich	1865	1917-1929	1922, 1929
47. Scheurer, Karl, Bern	1872-1929	1919-1929	1923
48. Chuard, Ernst, Waadt	1857	1919-1928	1924
49. Musy, Jean, Fribourg	1876	1919-1934	1925, 1930
50. Häberlin, Heinrich, Thurgau	1868	1920-1934	1926, 1931
51. Pilet, Marcel, Waadt	1889	1928	1934
52. Minger, Rudolf, Bern	1881	1929	1935
53. Meyer, Albert, Zürich	1870	1929	1936
54. Baumann, Johann, Appenzell	1874	1934	
55. Etter, Phillip, Zug	1891	1934	
56. Obrecht, Hermann, Solothurn	1882	1935	

Die Kantone sind dabei mit folgenden Zahlen vertreten: Waadt 10; Zürich 8; Bern 6; Neuenburg 4; Luzern, Aargau, Thurgau, Tessin, Solothurn Genf, je 3; St. Gallen und Graubünden je 2; Glarus, Zug, Freiburg, Baselstadt, Basel, Appenzell A. Rh. je 1. Sieben Kantone haben nie einen Bundesrat nach Bern entsenden können: Schwyz, Uri, Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, Appenzell L. Rh. und Wallis. Die romanischen Kantone sind, im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl, mit 21 Bundesräten wohl genügend vertreten.

Ausser den Kantonen Zürich und Bern, deren Bundesratsreihe fortlaufend sich erweist, und der Waadt mit einer Lücke von 1875-1881, zeigen sich in der Nachfolgerschaft oft wunderliche Zickzacksprünge. Die ersten sieben Räte entstammen den Kantonen Zürich, Bern, Solothurn, St. Gallen, Aargau, Tessin und Waadt. Furrer, Ochsenbein, Munzinger, Näff, und Druey waren aus der Siebener-Kommission erkoren, welche das Vorgehen gegen den Sonderbund geleitet und die erste Bundesverfassung ausgearbeitet hatte. Dazu kamen der Aargauer Frey-Hérosé und der Tessiner Franchini. Die Nachfolger von Munzinger (Solothurn) waren: Knüsel (Luzern), Hammer (Solothurn), Frey (Baselland), Brenner (Baselstadt), Hoffmann (St. Gallen), Ador (Genf, Musy (Fribourg), Etter (Zug). Auf Näff (St. Gallen), folgten: Heer (Glarus), Bavier, (Graubünden); Deucher (Thurgau), Schulthess (Aargau). Auf Frey (Aargau) folgten: Welti (Aargau), Zemp (Luzern), Schobinger (Luzern), Motta (Tessin). Auf Franchini (Tessin) folgten: Pioda (Tessin), Challet (Genf), Borel (Neuenburg), Droz (Neuenburg), Lachenal (Genf), Comtesse (Neuenburg), Perrier (Neuenburg), Calonder (Graubünden), Häberlin (Thurgau), Baumann (Appenzell A. Rh.) Die Lücke der Waadtlerreihe wurde ausgefüllt durch Anderwert (Thurgau).

Von den 56 bisherigen Mitgliedern unserer obersten Landesbehörde waren und sind nicht weniger als acht Männer zwanzig und mehr Jahre in ihrem Amte tätig: Schenk (Bern), 32 Jahre,

Deucher (Thurgau) 29 Jahre, Näff (St. Gallen) 27 Jahre, Welti (Aargau) 25 Jahre, Müller (Berne) 24 Jahre, Knüsel (Luzern) 20 Jahre, Motta (Tessin) 24 Jahre, und Schulthess (Aargau) 23 Jahre. Sieben der Räte schieden nach kurzer Amtsdauer, unter fünf Jahren aus: Schobinger (Luzern), Heer (Glarus), Bavier (Graubünden), Ruffy père (Waadt), Borel und Perrier (Neuenburg) und Ador (Genf). Von den übrigen blieben achtzehn, zehn und mehr Jahre im Amte, 20 fünf bis zehn Jahre. Der Durchschnitt der Amtsdauer unserer bisherigen 56 Bundesräte beträgt 11½ Jahre. Ist diese Durchschnittsdauer eine zu lange? Wenn ein Bundesrat in seinem Departement fruchtbar wirken will, muss er sich doch einige Zeit einleben. Wir werden schwerlich die Art des Regierens wünschen, wie sie in unserer französischen Nachbarrepublik gepflegt wird.

Und nun die heute so lebhaft diskutierte Frage des Alters beim Antritt der Bundesratsstellen. Da ergeben sich folgende interessante Tatsachen:

30 bis, 39 Jahre zählten: Droz, 31, Stämpfli 34, Fornerod 35, Ochsenbein und Borel, 37, Cérésolle 38, Dubs, Ruffy fils und Pilet 39 Jahre. Im 40. bis 49. Jahre standen: Schenk und Motta 40, Brenner 41, Knüsel und Welti 42, Furrer, Lachenal, Musy und Etter 43, Ruffy père und Schulthess 44, Näff und Ruchet 46, Frey (Aargau), Scherrer, Anderwert, Ruchonnet, Müller und Scheurer 47, Minger 48, und Druey 49 Jahre.

50 bis 59 Lenze hatten hinter sich: Challet, Heer, Décoppet und Calonder 50, Pioda und Hauser 51, Franchini, Deucher, Frey (Baselland), Comtesse und Häberlin 52, Hammer und Haab und Obrecht 53, Bavier, Hertenstein und Hoffmann 54, Munzinger, Zemp und Forrer 57, Schobinger, Meyer und Baumann 59 Jahre.

Über 60 Jahre zählten: Chuard 62, Perrier 63, und Ador 72. Also haben wir neun Bundesräte mit einem Eintrittsalter von 30 — 39 Jahren, 21 mit einem solchen von 40 bis 49 Jahren, 23 mit 50 — 53 Jahren und drei über 60 Jahren.

Was ist daraus zu schliessen? Zwischen 40 und 60 Jahren steht ein Mann doch in der Vollkraft seines Schaffens, aber auch — je näher er dem Ende dieser Periode rückt — in der besten Ausnützung seiner Lebens- und politischen Erfahrung. Wenn nun von den 43 Bundesräten dieser Altersspanne über die Hälfte mit 50 — 60 Jahren als der höchsten Behörde würdig erkoren wurden, so hat die Wahlbehörde — und stillschweigend wohl auch das Schweizervolk — gewiss auf dieses Moment staatsmännischer Erfahrung ein Hauptgewicht gelegt. Und war man damit so schlecht beraten? Namen wie Munzinger, Hammer, Deucher, und Frey (Baselland), Zemp und Forrer, Calonder und Haab, Hoffmann und Häberlin, sind gewiss von gutem Klang.

NEW YEAR'S THOUGHTS AND WISHES.

The year 1935, with its tribulations, disappointments and often bitter experiences, is about to pass into oblivion, and few will be the tears shed over its passing away. It has left the world, little better if not worse off than at its commencement, and a tired world is still longing and waiting for that betterment, which has been so often promised and yet seems so slow to arrive.

There are people who have almost given up hope, and have predicted that the seven lean years will be doubled if not trebled. Although there is little cause to be optimistic, whilst there is so much unrest, misunderstanding and illfeeling amongst the various countries; yet it would be a sad outlook indeed if not one glimmer of hope was left in our hearts, that things must ultimately take a turn for the better. Does it not largely depend on each member of the community to hasten along, the turning of the tide? We all, each of us, some in a smaller, some in a larger degree can help to make our earthly abode a fitter and better place; by trying to foster that spirit of goodwill towards mankind. Let us start at home, or amongst our countrymen here and in our homeland, let us make an effort to understand each other more, to forgive and forget some of the things which have vexed or annoyed us in the past, to live more up to the maxim that "to err is human, but to forgive divine."

It behoves the Editor of the *Swiss Observer* to pass a parting glance at the outgoing year, it would be superfluous to state, that the universal crisis had no effect on our venture, the truth is, that we have suffered like everyone else, and if we have not broadcasted our distress, we have done it, in order not to add to the worries of those who have given us their support in such generous way, we believe in trying to fight our own battle, without squealing and appealing, whenever a dark cloud appears on the horizon.

In spite of some disappointments, the Editor is glad to say, that he has received throughout the year, numerous messages of appreciation and encouragement, especially from readers from the provinces, to whom the *Swiss Observer* is almost the only link between them and their country.

The Editor wishes to thank his collaborators, Kyburg, ck., M.G., and H.E., for their great and never failing help, without which it would have been almost impossible to carry on. He wishes to thank the Swiss Minister and the Swiss Consuls at Liverpool, Manchester and Dublin for their appreciated and valuable co-operation. The Publisher for his never failing help and advice. Thanks are due to all those who have, from time to time sent articles or communications; including those, who, on many occasions have informed him, that they were going to write, and who never wrote, and he sincerely hopes, that amongst their New Year's resolutions will be the one, to honour a long standing promise.

Editor.

Mme. M. L. ZAEHNER †.

We deeply regret to inform our readers of the passing away of Mme. M. L. Zähler, the well-known singer.

PERSONAL.

We express our deep sympathy, to M. O. Schneider, Chancellor of the Swiss Consulate General in Dublin, his mother having died in Switzerland at the age of 64.

New Year's Eve Ball

UNION HELVETIA CLUB
1 GERRARD PLACE, LONDON, W.1

TUESDAY
Dec. 31, 1935

Special Attractions
Extension till 2 a.m.

Tickets 3/6